

Seniorenkommission berät über Studie „Generation 65+ in Sachsen“

Von den 26.986 bei der Sächsischen Landesärztekammer gemeldeten ärztlichen Kolleginnen und Kollegen befinden sich 25,6 Prozent im Alter 65 Jahre und älter (Stand 2022). Damit entspricht die Alterszusammensetzung der sächsischen Ärzteschaft der Altersverteilung der Gesamtbevölkerung im Freistaat Sachsen: von den circa vier Millionen Einwohnern im Freistaat sind circa eine Million Senioren im Alter 65+.

Um die Situation dieser großen Bevölkerungsgruppe realitätsgerecht einzuschätzen und zielgerichtete Maßnahmen einleiten zu können, gab das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt die aktuelle Studie „Generationen 65+ in Sachsen – Lebenslagen und Potenziale“ in Auftrag, deren Ergebnisse jetzt vorliegen. Die Studie gibt einen wissenschaftlichen Ein- und Überblick über die Lebenslagen älterer Menschen im Freistaat Sachsen zu den Themen Wohnen, Digitalisierung, Gesundheit und Pflege, Einkommen, politische Teilhabe und Sozialplanung. Sie bietet den politischen Akteuren auch generationenübergreifend Handlungsansätze zur weiteren Gestaltung der Lebenssituation dieses Bevölkerungsanteils. Die Kommission Senioren der Landesärztekammer hatte anlässlich ihrer letzten Sitzung in der Wahlperiode 2019 – 2023 Gelegenheit, Kenntnis von wesentlichen Eckpunkten der Themen demografische Entwicklung, Gesundheit/Gesundheitsversorgung und Pflege zu nehmen. Dabei sind die folgenden Aspekte hervorzuheben.

Demografische Entwicklung

Der Anteil der sächsischen Bevölkerung im Alter 65+ erhöhte sich seit dem Jahr



Die Landesseniorenbeauftragte, Christiane Schifferdecker, gab einen Bericht zum aktuellen Arbeitsstand der Stabsstelle Seniorenpolitik.

1990 um 42 Prozent auf jetzt über eine Million Einwohner. Dieser Trend wird sich weiter fortsetzen, sodass im Jahr 2030 mit 30 Prozent der Bevölkerung im Seniorenalter gerechnet wird. Die Entwicklung ist einerseits durch den Eintritt der geburtenreichen Jahrgänge der „Babyboomer“ in das Rentenalter bedingt und andererseits eine Folge der zunehmenden Lebenserwartung, wodurch auch der Anteil der hochaltrigen Menschen ansteigen wird.

Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt in Sachsen für Männer bei 77,4 Jahren und für Frauen bei 83,6 Jahren. Das Hochalter ist deutlich weiblich. In den Pandemie Jahren war es zu einem leicht rückläufigen Trend gekommen (für Frauen um 0,36 Jahre und für Männer um 0,66 Jahre).

Die Verteilung der Senioren im Freistaat ist unterschiedlich. Die Landkreise und die kreisfreie Stadt Chemnitz werden in nächster Zeit schrumpfen und deutlich älter werden. Jedoch lebt mehr als jede 10. Person im Alter

über 65 Jahre in den großstädtischen Ballungsgebieten von Leipzig oder Dresden.

Der Freistaat Sachsen hat mit 1.250 über 100-Jährigen den höchsten Anteil dieser hochaltrigen Einwohner in der Bundesrepublik.

Gesundheit und Gesundheitsversorgung

Ältere Menschen in Sachsen beurteilen die eigene Gesundheit eher positiv (70 Prozent der über 70-Jährigen beurteilen ihre Gesundheit überwiegend mit gut).

Die Immunisierungsquote gegen Corona mit zwei Impfungen lag bei den sächsischen Senioren über 60 Jahre bei 84 Prozent. In der Gesamtbevölkerung wies der Immunisierungsgrad jedoch nur einen Wert von 65 Prozent auf (im bundesdeutschen Durchschnitt betrug er hingegen 76 Prozent).

Im Jahr 2021 kamen in Sachsen durchschnittlich 559 Einwohner auf einen niedergelassenen Arzt. Erwähnenswert ist dabei eine relativ große Spanne zwischen den Stadtkreisen und ländli-

chen Regionen, die zwischen 412 Einwohner je niedergelassener Arzt in der Stadt Leipzig und 754 Einwohner im Erzgebirgskreis liegt. Die haus- und fachärztliche Versorgung wird mehrheitlich von den sächsischen Senioren positiv bewertet (78 Prozent der über 70-Jährigen geben ihre Zufriedenheit mit der ärztlichen Versorgung mit gut an).

Hervorzuheben ist, dass von den circa 1.800 allgemeinmedizinisch tätigen Ärzten 64 Prozent 50 Jahre und älter sind.

Pflegebedürftigkeit

Die Zahl der pflegebedürftigen Personen hat sich in Sachsen seit dem Jahr 2005 mehr als verdoppelt. Eine pauschale Gleichsetzung von Alter mit Pflegebedürftigkeit entspricht nicht der vorgefundenen Realität. Nur 20 Pro-

zent der 75- bis 85-Jährigen und 52 Prozent der 85- bis 90-Jährigen sind in Sachsen pflegebedürftig (Stand 2019). Dabei haben 10,8 Prozent der Pflegebedürftigen einen Pflegegrad 4 und 4,5 Prozent einen Pflegegrad 5. Es überwiegt die häusliche Pflege durch Angehörige, 10 Prozent werden in Nachbarschaftshilfe betreut und 15,5 Prozent werden in Heimen versorgt.

In Auswertung dieser Studienergebnisse sehen sich die Mitglieder der Kommission nun in einer doppelten Rolle. Sie sind sowohl selbst Teil der sächsischen Seniorenschaft, möchten jedoch auch durch ihre Tätigkeit zum Gelingen des gesellschaftlichen Gestaltungsprozesses beitragen. Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, für die weitere Arbeit erhofft sich die

Kommission Senioren deshalb die Mitteilung Ihrer kollegialen Erfahrungen und Hinweise zu Ihren Wünschen und Bedarfen. Wir danken Ihnen! ■

Dr. med. Ute Göbel
Kommission Senioren
Tel.: 0351 8267-415
E-Mail: senioren@slaek.de

27. Sächsisches Seniorentreffen 2023 → Anmeldung bis 11. August 2023

Anmeldeformular im „Ärzteblatt
Sachsen“, Heft 6/2023,
oder unter
www.slaek.de
oder über den
QR-Code.

